

Bericht über die Tätigkeit der Römisch-Germanischen Kommission vom 1. April 1934 bis 31. März 1935.

I. Allgemeines.

Von den Beamten der Kommission schied zum 1. Januar 1935 der zweite Direktor, Dr. Hans Zeiß, aus, um einem Ruf als Ordinarius auf den neugegründeten Lehrstuhl für Vor- und Frühgeschichte an der Universität München Folge zu leisten. Ein Ersatz für ihn stand bis Ende des Berichtsjahres nicht zur Verfügung. Herr Stade erhielt vom Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung den Auftrag, im Sommersemester 1935 an der Universität Frankfurt (Main) über die Frühgeschichte Westdeutschlands zu lesen. Herr Bersu wurde gelegentlich des Jubiläums der Aargauischen Historischen Gesellschaft, Aarau, zu deren Ehrenmitglied und von der Finnischen Altertumsgesellschaft Helsingfors zum korrespondierenden Mitglied gewählt.

Zu beklagen hat die Kommission den Tod ihrer verdienten früheren Mitglieder Schumacher (Mergentheim) und Winkelmann (Eichstätt).

An Stelle von Herrn Goeßler, dessen Mandat abgelaufen war, benannte die Württembergische Regierung Herrn Veeck (Stuttgart) zum Mitglied der Kommission.

Als Hilfsarbeiter waren bei der Kommission Herr v. Uslar (Bonn), Herr Reusch (Köln), Herr Schoppa (Münster i. W.) und Herr v. Petrikovits (Wien) beschäftigt. Die Absicht, ständig Fachprähistoriker bei der Kommission zu beschäftigen, scheiterte wiederum daran, daß geeignete Kräfte mit abgeschlossener Hochschulbildung nicht verfügbar waren.

Aus dem Arbeitsgebiet der Kommission wählte die Zentralkommission die Herren Blanchet (Paris), Bushe Fox (London), Dyggve (Kopenhagen), Friis Johansen (Kopenhagen), Hoffiller (Zagreb), Sprockhoff (Mainz), Vulić (Belgrad), Zeiß (München) zu ordentlichen; zu korrespondierenden Mitgliedern die Herren Daniels (Nymwegen), Eberl (Obergünzburg), Cyril Fox (Cardiff), Gumpert (Ansbach i. B.), Gose (Trier), Kutzbach (Trier), Keiller (Avebury), Koethe (Trier), Rudolf Paulsen (Erlangen), Radford (Bradinch Manor, Devon), Steinhausen (Trier), Silber (Salzburg), Tackenberg (Leipzig), Vaufrey (Paris) und Wormstall (Münster i. W.).

Die Jahressitzung wurde als Ausschusssitzung am 29. Mai abgehalten. Das Prähistorische Reisestipendium, für das acht Bewerbungen vorlagen, wurde Herrn Peter Paulsen (Kiel) zugesprochen. Durch Erteilung wissenschaftlicher Aufträge an jüngere Herren wurde versucht, dem Nachwuchs über das leider ja nur einmal vorhandene Stipendium hinaus Förderung zuteil werden zu lassen.

Die Beziehungen der Römisch-Germanischen Kommission zur ausländischen Forschung blieben im Berichtsjahr besonders rege und vertieften sich durch zahlreiche Anfragen, Vermittlung von Auskünften und Besuche. An ausländischen Gästen wohnten und arbeiteten im Institut die Herren: Alföldi (Budapest), Arbman (Stockholm), Bøe (Bergen), Dikaios (Zypern), Hawkes (London), Kérenyi (Budapest), Martinez Santa-Olalla (Madrid), Menghin (Wien), Panaitescu (Klausenburg [Cluj]), Parducz (Szeged), Raftery (Dublin), Savory (Oxford), Syme (Oxford), v. Tompa (Budapest) und Frau Brogan (Oxford).

Der Ausbau der Bibliothek wurde durch verstärkte Pflege der Tauschbeziehungen trotz der bestehenden Devisenschwierigkeiten erheblich gefördert. Leider fehlten immer noch die Mittel, die Serien fehlender Zeitschriften zu ergänzen, deren Mangel um so mehr beklagt werden muß, als die Bibliothek die viel benutzte Zentralbibliothek nicht nur für die süd- und westdeutsche Forschung, sondern für weite Gebiete darüber hinaus geworden ist.

Der Forderung nach Schulung des Nachwuchses konnte weiterhin dadurch entsprochen werden, daß dank dem Entgegenkommen der Schweizer Kollegen bei der von Herrn Bersu geleiteten Ausgrabung auf dem Wittnauer Horn im Kanton Aargau deutsche Studenten in der Technik der Ausgrabung unterwiesen werden konnten. Trotzdem mit Unterstützung der Kommission auch noch weiteren jungen Herren die Teilnahme an Ausgrabungen ermöglicht wurde, besteht weiterhin ein Mangel an besonders in Siedlungsgrabungen erfahrenem Nachwuchs. Die Kommission war des öfteren nicht in der Lage, auf Anfragen um Vermittlung geeigneter Kräfte für derartige Ausgrabungen erfahrene Grabungsleiter nachweisen zu können.

2. Veröffentlichungen.

Da den Anträgen auf Erhöhung des Etats für wissenschaftliche Unternehmungen auch im Berichtsjahr nicht entsprochen wurde, diente wie bisher die Haupttätigkeit der Kommission der Förderung ihrer eigenen und fremder Veröffentlichungen. Besonderer Wert wird auf die Abfassung zuverlässiger und umfassender Materialpublikationen gelegt, um der Forschung gesicherte Unterlagen für synthetische Arbeiten zu liefern. Es ist erfreulich, daß in den Besprechungen der Institutspublikationen mehrfach zum Ausdruck kam, daß die Kommission damit ein allgemeines Bedürfnis erfüllt, und daß es gerade diese Art wissenschaftlicher Arbeit ist, die von ihr besonders erwartet wird. Demgegenüber ist nicht zu verkennen, daß die ausgedehnte Publikationstätigkeit, deren Umfang nach außen hin nur wenig bekannt wird, eine außerordentliche Belastung der wissenschaftlichen Beamten der Kommission bedeutet; sie muß aber übernommen werden, da nur ein Institut mit einem eingespielten Apparat, vielfachen Beziehungen und langjährigen Erfahrungen in der Lage ist, den Verfassern von Materialveröffentlichungen die Arbeit wesentlich zu erleichtern. Das dem Boden in unerschöpflicher Fülle abgewonnene Fundmaterial verlangt dringender denn je die Veröffentlichung. Die Kommission verdankt der Zentralkommission besondere Zuwendungen für die Drucklegung

der weiter unten erwähnten Veröffentlichung von Bittel (Kelten in Württemberg), Buttler (Die bandkeramische Siedlung von Köln-Lindenthal) und Werner (Münzdatierte austrasische Grabfunde).

Bericht.

Der 23. Bericht, enthaltend eine Arbeit von Herrn Schleiermacher (Freiburg) über römische Göttertypen im Rheinland, von Herrn Koethe (Bonn-Trier) über die gallischen Rund- und Vierecktempel sowie eine Arbeit von Herrn Reinecke (München) über die germanischen Funde der Kaiserzeit aus Nordbayern, erschien im Berichtsjahr. Der 24. Bericht wurde gefördert durch die Fertigstellung einer Übersicht über den Stand der Vorgeschichtsforschung in Ungarn (Paläolithikum: Hillebrand [Budapest], Stein- und Metallzeit: v. Tompa [Budapest]). Herr Fischer (Pforzheim) konnte seinen Beitrag, Übersicht über die Legionslager, noch nicht abschließen. Vorbereitet wurden ferner Berichte über den Stand der Vorgeschichtsforschung in der Tschechoslowakei durch die Herren Böhm und Franz (Prag) und die Vorgeschichtsforschung in Österreich durch Herrn Willvonseder (Wien). Es ist weiterhin das Bestreben der Kommission, durch sorgfältig durchgearbeitete Übersichten über den Stand der Forschung in den an Deutschland grenzenden Ländern den Fachgenossen Kenntnis von Material und Problemen zu vermitteln, die ihnen bei der vielfach zerstreuten wissenschaftlichen Literatur und bei der Häufigkeit unpublizierten Materials sonst unbekannt bleiben. Da die Volksbewegungen der vorgeschichtlichen Zeit an den heutigen Landesgrenzen naturgemäß nicht Halt gemacht haben, kommt diesen Übersichten ein besonderer Wert zu. Die Kommission ist den ausländischen Kollegen, die sich der Mühe dieser nicht leichten Arbeiten nach den von der Kommission vorgebrachten Gesichtspunkten unterziehen, zu besonderem Dank verpflichtet.

Germania.

Die Quartalshefte der Germania konnten pünktlich erscheinen. Die gesteigerte Tätigkeit auf dem Gebiete der heimischen Altertumskunde fand in dem zunehmenden Angebot von Manuskripten ihren Ausdruck, das dazu zwang, den Umfang der Zeitschrift zu vergrößern, damit die Germania als Anzeiger der Römisch-Germanischen Kommission über die wesentlichen Neufunde und Forschungsergebnisse möglichst rasch berichten kann.

Kataloge west- und süddeutscher Altertumssammlungen.

Die Herausgabe des Katalogs Gunzenhausen ist durch den Tod von Herrn Eidam hinausgeschoben. Herr Dehn (Kreuznach) konnte die Bearbeitung des Katalogs Kreuznach abschließen. Die Förderung dieser Serie, die viel Arbeit verlangt, die nur am Ort des betreffenden Museums vorgenommen werden kann, mußte aus Mangel an geeigneten Bearbeitern leider gegenüber anderen Veröffentlichungen zurückstehen.

Römisch-Germanische Forschungen.

Besondere Förderung erfuhr diese Serie. Es erschien im Berichtsjahre Band 8: Bittel, Die Kelten in Württemberg. Mit dem Erscheinen dieser Publikation ist nunmehr der Fundstoff Württembergs von der Hallstattzeit bis zur Völkerwanderungszeit unter Mitwirkung der Kommission monographisch vorgelegt. Ferner erschienen im Berichtsjahr Band 9: Sprockhoff, Die germanischen Vollgriffschwerter der jüngeren Bronzezeit. Band 10: Laur-Belart, Vindonissa, Lager und Vicus. Band 11: Buttler, Die bandkeramische Ansiedlung von Köln-Lindenthal und Band 12: Mylius, Die römischen Heilthermen von Badenweiler befinden sich im Druck. Durch Zuschüsse gefördert wurde die Vorbereitung des Manuskripts über Toszeg, dessen Bearbeitung nach dem Tode von Herrn v. Marton Herr v. Tompa übernommen hat. Fast abgeschlossen ist nunmehr das Manuskript von Herrn Kähler über die römischen Kapitele des Rheinlandes.

Materialien zur römisch-germanischen Keramik.

Für diese Serie hat Herr Hussong (Trier) ein Manuskript über eine wichtige Gruppe karolingischer Keramik aus Trier in Bearbeitung. Ein Manuskript von Herrn Nagy (Budapest) über die stempelverzierte pannonische Keramik bedarf noch der Überarbeitung.

Germanische Denkmäler der Frühzeit.

Das Manuskript von Herrn v. Uslar über die kaiserzeitlichen germanischen Bodenfunde aus dem Raume östlich des Limes und der römischen Rheingrenze liegt nunmehr abgeschlossen vor und wird im kommenden Etatsjahr gedruckt werden können, womit nach langjähriger Vorbereitung wieder ein Band dieser Serie erscheinen wird. Es enthält grundlegendes Material zur Datierung auch der nord- und ostdeutschen Funde, da sich in dem Gebiet nahe der Rheingrenze naturgemäß viel römischer Import findet, der zeitlich genau festgelegt werden kann. Auch für die grundsätzliche Frage, wie weit Keramik ethnologisch ausdeutbar ist und Zuteilung an bestimmte Stämme gestattet, ist die Arbeit von Bedeutung.

Germanische Denkmäler der Völkerwanderungszeit.

Band 2: Zeiß, Grabfunde aus dem spanischen Westgotenreich, konnte ausgegeben werden. Band 3: Werner, Münzdatierte austrasische Grabfunde, wurde im Druck so weit gefördert, daß sein Erscheinen in naher Zukunft bevorsteht. Die Arbeit wird sehr erwünschte chronologische Grundlagen für die Reihengräberfunde bringen. Herr Zeiß hat es freundlichst übernommen, dieser Serie weiterhin seine Erfahrungen auf diesem Forschungsgebiet als Herausgeber zur Verfügung zu stellen.

Andere Veröffentlichungen.

Herr H. Hofmann (Heidelberg) war infolge Krankheit nicht in der Lage, seine Arbeit über Grabstein und Grabaltar der Römer zum Abschluß zu bringen. Herr R. Paulsen (Erlangen) erhielt Zuschüsse zur Förderung des 2. Bandes seines Corpus der 'ostkeltischen' Münzen (süddeutsche Funde). Das von Herrn Alföldi herausgegebene Sammelwerk, Die Römer in Pannonien, wurde durch Durcharbeitung weiterer Manuskriptteile gefördert; Herrn v. Paulovics (Budapest) wird hierzu eine Zusammenfassung der Germanendarstellungen aus Pannonien verdankt. Herr Nesselhauf (Berlin) erhielt einen Zuschuß zur Vorbereitung der Herausgabe des 3. Bandes des Nachlasses Ritterling. Zuschüsse für Veröffentlichungen erhielten ferner: Herr Samesreuther (Darmstadt) für die Bearbeitung der römischen Wasserleitungen im Rheinland. Herr Oelmann (Bonn) für die Vorbereitung des 2. Bandes von Haus und Hof im Altertum; Herr Steiner (Trier) für die Bearbeitung der Ringwälle des Trierer Landes; Herr Knorr (Stuttgart) für die Bearbeitung der Sigillata von Unterkirchberg; Herr Reusch (Köln) für die Bearbeitung eines großen Münzschatzes aus Köln aus der Sammlung Niessen; Herr Kimmig (Freiburg i. Br.) für die Bearbeitung eines wichtigen Depotfundes der Bronzezeit, der beim Bau der Reichsautobahn bei Mannheim gehoben wurde; Herr Roeder (Göttingen) für die Bearbeitung früh-sächsischer Grabfelder; Herr Beninger (Wien) für die Vorbereitung der Veröffentlichung des Gräberfeldes Hallstatt; Herr Gropengießer (Mannheim) für die Bearbeitung der karolingischen Keramik, die von ihm in einer karolingischen Siedlung bei Mannheim ausgegraben wurde. Herr Vonderau (Fulda) erhielt einen Druckzuschuß für seine Veröffentlichung über den Büraberg bei Fritzlar. Schließlich beteiligte sich die Kommission durch Übernahme der Bezüge von Herrn Koethe (Bonn) an der Arbeitsgemeinschaft zur Herausgabe der Trierer Restpublikationen. Herr Diehl (Frankfurt) erhielt einen Zuschuß zum Druck seiner Dissertation über das Ausgrabungsgesetz. Die Kommission hat Herrn Ministerialrat Asal (Karlsruhe) für freundliche Begutachtung dieser Arbeit zu danken.

3. Ausgrabungen.]

Infolge starker Inanspruchnahme der Mittel der Kommission für die Veröffentlichungen konnten Ausgrabungen nur in geringem Umfang unterstützt werden. Wie seit Jahren war es das Bestreben der Kommission, solche Unternehmungen zu fördern, bei denen mit verhältnismäßig geringen Mitteln wichtige wissenschaftliche Ergebnisse im Hinblick auf gerade zur Diskussion stehende Fragen erzielt werden können. Die Beratung bei Grabungen im Arbeitsgebiet der Kommission wurde planmäßig durchgeführt und auch häufig in Anspruch genommen. Die Vermittlung gemeinsamer Besuche wissenschaftlich interessierter Fachgenossen bei Grabungen zwecks Austausches von Erfahrungen wurde als besonders nützlich empfunden.

Herr Gumpert (Ansbach) erhielt einen Zuschuß zu den Ausgrabungen in Obertrubach (Oberfranken). Über diese für die Steinzeit wichtige Fundstelle erstattete er in der Germania Bericht; Herr Hock (Würzburg) für Schürfungen

an der Vogelsburg bei Volkach am Main (Franken), einem Frühlatène-Oppidum, das in karolingischer Zeit wieder besetzt wurde; Herr Jacob-Friesen (Hannover) zur Grabung in dem cheruskischen Gräberfeld auf dem Stierbusch bei Rinteln; Herr Kutsch (Wiesbaden) zur Untersuchung von Grabhügeln der Hallstattzeit bei Heringen (Nassau); Herr Kammerdirektor Müller (Darmstadt) für seine Straßenforschungen in Oberhessen; Herr Fahlbusch (Einbeck) zur Untersuchung der cheruskischen Siedlung in der Gemarkung Vogelbeck; Herr Frickhinger (Nördlingen) für Ausgrabungen in der bandkeramischen Siedlung Herkheim; Herr Zenetti (Dillingen) zum Abschluß der Untersuchung des alamannischen Gräberfeldes Schretzheim; Herr Kahrstedt (Göttingen) zur Untersuchung des Ringwalles König Heinrichs Vogelherd bei Pöhlde; Herr Veeck (Stuttgart) für Grabungen im alamannischen Friedhof Oberflacht und ferner zur Ausgrabung einer steinzeitlichen Siedlung bei Schwieberdingen, die Herr Stroh (Marburg) durchführte.

4. Reisen.

Herr Bersu besuchte die Ausgrabungen an der cheruskischen Befestigung Vogelsburg bei Salzderhelden und am spätrömischen Kastell Alzei. Auf Einladung des Fond National des Recherches Scientifiques in Brüssel besichtigte er beratend die von Professor van de Weerd (Gent) und Breuer (Brüssel) unternommenen großen Ausgrabungen am spätrömischen Kastell in Tongern, die wegen der engen Beziehungen Tongerns zum römischen Rheinland auch für Deutschland bedeutungsvoll sind. Auf Einladung des Ungarischen Nationalmuseums in Budapest beteiligte sich Herr Bersu an den Ausgrabungen von Herrn v. Tompa in Füzes-Abony, einem Tell der ungarischen Bronzezeit, der in engen kulturellen Beziehungen zur Lausitzer Kultur steht. Es gelang bei der Grabung, die Grundrisse von großen Rechteckhäusern in Pfostenbau festzustellen. Der Aufenthalt in Ungarn wurde zur Besichtigung von weiteren Ausgrabungen (spätrömischer Burgus in Nograd und frühchristliche Kirche in Fövény-Pusztá) sowie zu Besprechungen über laufende Veröffentlichungen benutzt. Auf der Rückreise von Ungarn wurden in Prag vorbereitende Besprechungen mit Herrn Böhm und Herrn Franz für den Bericht über den Stand der prähistorischen Forschung in der Tschechoslowakei geführt. Herr Bersu übernahm die Leitung der von Bund, Kanton und Privaten finanzierten Ausgrabung der großen Abschnittsbefestigung auf dem Wittnauer Horn bei Frick im Kanton Aargau, bei der zum erstenmal in der Schweiz Freiwilliger Arbeitsdienst eingesetzt wurde. Es gelang dort, den Grundriß der von einer mehr als 30 m breiten und ursprünglich wohl 15 m hohen Festungsmauer geschützten Hallstatt B-Siedlung festzustellen, die in geschlossenem Ring den Rand der Bergzunge einnahm. Sie wurde von einer Hallstatt C-Befestigung abgelöst, über die dann eine durch Türme geschützte Sperrmauer der spätrömischen Zeit (2. Hälfte des 3. Jahrhunderts) gebaut wurde. Die Ergebnisse dieser Grabung, die ganz neuartige Aufschlüsse über das Siedlungs- und Befestigungswesen brachte, ist wegen der in Süddeutschland verbreiteten gleichartigen Kulturen auch für Deutschland bedeutungsvoll. Gelegentlich dieses

Schweizer Aufenthaltes nahm Herr Bersu an der Tagung der Gesellschaft Pro Vindonissa in Brugg und der der Schweizer Gesellschaft für Urgeschichte in Puntrut teil. Hier, wie bei einem Kurs dieser Gesellschaft in Wittnau sowie in Basel, Baden, Zürich, Luzern, Bern, Solothurn hielt Herr Bersu Vorträge. Er wurde beratend zu einer Anzahl anderer in der Schweiz in Gang befindlicher Grabungen zugezogen, so daß durch diese Tätigkeit das schon enge Verhältnis der Kommission zur Schweizer Forschung erfreulich weiter ausgebaut und befestigt werden konnte. Herr Bersu besichtigte ferner die Ausgrabung einer karolingischen Curtis bei Essen, die Grabungen auf dem Glauberg (Oberhessen), die Fundstellen beim Bau der Reichsautobahn zwischen Mannheim und Heidelberg, Ringwälle im Bergischen Land sowie die Grabungen in Xanten. Reisen in Angelegenheiten von Publikationen führten ihn nach Berlin, Bonn, Köln, Trier, Stuttgart und Freiburg i. Br.

Herr Zeiß nahm an der Tagung des Nordwestdeutschen Verbandes in Hannover teil, ferner an der Tagung der Eisenhüttenleute in Siegen, die die durch Herrn Stieren erforschte vorgeschichtliche Eisenindustrie zum Mittelpunkt hatte, und an der Tagung der bayerischen Urgeschichtsvereine in Amberg. Eine Studienreise durch die wichtigsten Museen in Holland galt der Überprüfung der dortigen Funde der Völkerwanderungszeit im Hinblick auf ihre Veröffentlichung in den Germanischen Denkmälern der Völkerwanderungszeit. Zwecks Studien über die nordische Völkerwanderungszeit besuchte er die Museen Hadersleben, Odense, Kopenhagen, Lund, Stockholm und Uppsala, sowie von Stockholm aus Birka, Sigtuna und andere Fundstätten in Schweden. Er hatte sich bei dieser Reise der besonderen Förderung unserer dortigen Fachgenossen zu erfreuen. Teils der Vorbereitung von Veröffentlichungen, teils der Beratung in Forschungsfragen galten Reisen nach Bonn, Darmstadt, Gießen, Gondorf, Trier, Bingen, Karlsruhe, Worms, Wittnau, Basel. Außerdem las Herr Zeiß im Sommersemester 1934 an der Frankfurter Universität und hielt verschiedentlich Vorträge in den Altertumsvereinen des Arbeitsgebietes der Kommission.

Herr Stade reiste nach Trier, um Herrn Weißgerber (Rostock) bei der Aufnahme des Namensmaterials des Theaters im Tempelbezirk zu unterstützen. Er nahm an der Tagung der Koldewey-Gesellschaft in Marburg, der Deutschen Anthropologischen Gesellschaft in Speyer, der Schweizer Gesellschaft für Urgeschichte in Puntrut sowie der Tagung des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine in Wiesbaden teil. Er besichtigte die Ausgrabungen auf dem Glauberg, dem Horn in Wittnau und im römischen Steinbruch am Brunholdisstuhl, reiste in Angelegenheiten von Veröffentlichungen nach Freiburg i. Br., Mainz und Trier und vertrat die Kommission bei der Neuöffnung des Rheinischen Landesmuseums in Bonn und der Ausstellung der Sammlung Diergardt in Köln. Herr Stade hielt verschiedentlich Vorträge in Frankfurt und Umgebung und führte den Arbeitsdienst, der die Glauberggrabung durchführt, auf der Saalburg.

Frankfurt a. M., 1. April 1935.

Gerhard Bersu.